

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 135.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Frachtlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 20. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Am t l i c h e s.

Aufruf und Bitte der Deutschen Frauen-Vereine unter dem roten Kreuze.

Die rastlose Thätigkeit, welche Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta auf allen Gebieten der Nächstenliebe ausgeübt hat, wird den deutschen Frauen stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. Nicht nur der Preussische Vaterländische Frauenverein, der in der hochseligen Kaiserin seine Stifterin verehrt, sondern auch die übrigen Deutschen Frauenvereine unter dem roten Kreuz, deren gemeinnützige Bestrebungen bei Ihrer Majestät alle Zeit die einflussvollste Förderung fanden, müssen es daher als eine Ehrenpflicht betrachten, ihrer unvergesslichen Führerin und Beschützerin über das Grab hinaus den Zoll unauslöschlicher Dankbarkeit darzubringen.

Zu diesem Zwecke haben die Vorstände der Deutschen Frauenvereine den Beschluß gefaßt, eine Sammlung zu veranstalten, deren Ergebnis unter dem Namen „Frauendank“ Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin überreicht werden soll. Die Absicht ist, die Erträge der Sammlung mit der von Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta zur Feier des goldenen Hochzeitsjubiläums im Jahre 1879 begründeten Stiftung Frauentrost zu vereinigen. Die gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmungen sämtlicher Deutscher Frauenvereine unter dem roten Kreuz, denen diese Stiftung in so hohem Maße gedient hat, werden hierdurch im Sinne der in Gott ruhenden Protektorin von neuem belebt und gefördert werden.

An alle Frauen und Jungfrauen unseres Deutschen Vaterlandes ergeht hiermit der Aufruf, zu diesem nationalen Liebeswerk nach Kräften beizutragen, denn es würde dem wahrhaft volksfreundlichen Sinne der hohen Verkärten nicht entsprechen, wenn die Teilnahme sich nur auf die Reichen und Wohlhabenden beschränkte. Damit also jeder deutschen Frau die Möglichkeit gegeben werde, die Gefühle der ehrfurchtsvollen Dankbarkeit für die hochselige Kaiserin zum Ausdruck zu bringen, bitten wir um einmalige Gaben im Betrage von zehn Pfennigen bis zu zehn Mark. Auch die kleinste Beisteuer darf des wärmsten Dankes sicher sein.

Vorstehendem Aufruf hat mit Zustimmung ihrer hohen Protektorin, Ihrer Majestät der Königin auch die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins sich angeschlossen in dem Vertrauen, daß die Frauen unseres Landes gerne mithelfen werden zu einer Stiftung, an deren Erträgen auch unsere Vaterländischen Wohlthätigkeitsanstalten Anteil bekommen werden.

Frauen und Jungfrauen unseres Bezirks, welche zu der gemeinnützigen Stiftung „Frauendank“ einen Beitrag zu geben bereit sind, werden gebeten, ihre Gaben bei ihrem Ortsgeistlichen oder dem Ortsvorsteher abzugeben, welche das Ergebnis der Sammlung auf 30. November ds. J. an die unterzeichnete Stelle einzusenden wollen.

Nagold, den 20. Okt. 1890.

Königl. gemeinschaftliches Oberamt.
Dr. Gugel. Schott.

Nagold. Bekanntmachung, betreffend die Volkszählung am 1. Dezember 1890.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung in vorbenanntem Betreff vom 18. v. Mts., Gesellschafter Nr. 120, werden die Ortsvorsteher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Gemeinderäte bis spätestens 25. d. Mts. die Einteilung der Gemeinden in Zählbezirke zu erfolgen hat, und daß für jeden Zählbezirk ein Zähler anzustellen ist.

Daß dies geschehen, ist von den Ortsvorstehern spätestens am 25. d. Mts. hierher zu berichten, und müßten Berichte, welche bis 26. abends nicht eingekommen sind, durch Wartboten abgeholt werden.

Den 18. Nov. 1890.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

Aufforderung zur Einhaltung der Schonzeit der Fische.

Damit die für bestimmte Arten von Fischen festgesetzte Schonzeit gehörig beachtet wird, sieht sich die unterzeichnete Stelle auch heuer wieder veranlaßt, die betreffenden Bestimmungen der Verfügung des K. Ministeriums des Innern und der Finanzen, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 27. Nov. 1865 über die Fischerei, vom 24. Dez. 1889, Reg.-Blatt von 1890, No. 1 Seite 1 durch nachstehenden Abdruck zu veröffentlichen:

1. Für die nachbenannten Fischarten, sowie für Krebse, werden folgende Schonzeiten, wobei die Anfangs- und Endtage inbegriffen sind, festgesetzt:

- a) vom 1. März bis 30. April für Aeschen,
- b) vom 10. Oktober bis 10. Januar für Fluß- und Bachforellen,
- c) vom 1. November bis 31. Mai für Krebse.

2. Während dieser Zeit und während weiterer 6 Wochen nach beendigter Laichzeit dürfen Enten in Fischwasser, in welchem sich die betreffenden Fische vorherrschend aufhalten, nicht zugelassen werden, wenn diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benützung zustehen, stehen aber solche Fischwasser Gemeinden zur Benützung zu, so hängt die Zulassung der Enten von der Genehmigung der Gemeindebehörde ab.

Während der Schonzeiten ist ferner namentlich verboten, auf Fische, sowie auf Krebse mit irgend welcher Fangvorrichtung einen Fang zu unternehmen, Fische oder Krebse, welche innerhalb der für sie festgesetzten Schonzeit zufällig gefangen werden, sind

sofort wieder in dasselbe Wasser frei einzusetzen. Während der Schonzeiten ausschließlich der drei ersten Tage derselben ist außerdem verboten, Fische der betreffenden Art oder Krebse feilzubieten oder zu verkaufen.

Die Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinden werden angewiesen, den in § 18 obengenannter Ministerial-Verfügung angeführten Offizianten die Ueberwachung des Vollzugs der Fischerei-Vorschriften aufs Neue einzuschärfen.

Durch Vorstehendes wird die oberamtliche Bekanntmachung in diesem Betreff vom 2. d. Mts. (Gesellsch. No. 129) ergänzt, bezw. richtig gestellt.

Den 17. Nov. 1890.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem durch das Reichsgesetz vom 22. März 1888 — Reichsgesetzblatt Seite 111 — Anlaß zur Aenderung der landesrechtlichen Vorschriften über den Vogelschutz gegeben worden ist, werden die Ortsvorsteher auf die K. Verordnung, betreffend den Schutz von Vögeln vom 3. Okt. d. J. und die Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen in gleichem Betreff vom 7. ejusdem, Reg.-Blatt von 1890, S. 233 ff., mit dem Auftrage hingewiesen, die wichtigsten dieser Gesetzesbestimmungen in ortsüblicher Weise zu publizieren und hierüber im Schultheißenamts-Protokoll entsprechenden Eintrag zu machen.

Den 17. Nov. 1890.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

An die Ortspolizeibehörde,

betreffend Maßregeln gegen herumziehende Zigeuner.

Nachdem neuerdings wieder Klagen wegen Belästigungen durch herumziehende Zigeuner vernommen worden sind, werden die Ortspolizeibehörden unter Hinweisung auf die Erlasse des K. Ministeriums des Innern vom 23. Aug. 1879, Amtsblatt S. 293, vom 8. Aug. 1885, Amtsblatt S. 221 und vom 4. Jan. 1887, Amtsblatt S. 42 und 11. Aug. 1888, Amtsblatt S. 251, hiemit angewiesen, mit allem Nachdruck die genannten Vorschriften zum Vollzug zu bringen. Im Falle widerspenstigen und bedrohlichen Verhaltens der Zigeuner hat der einzelne Ortsvorsteher sofort und unachtsamlich die entsprechenden Zwangs- und Sicherheitsmaßregeln zu ergreifen und soweit erforderlich, sich der Beihilfe der Landjäger zu verschern.

Anzeigen strafbarer Handlungen, insbesondere auch solche wegen Bettels, Landstreicherei, Verfehlungen gegen die feuerpolizeilichen Vorschriften sind der zur Verfolgung zuständigen Behörde, erforderlichen Falls unter vorläufiger Festnahme der Beschuldigten, unverzüglich zu übergeben. Das Oberamt erwartet von den einzelnen Ortsvorstehern, daß sie sich wiederholt mit den genannten Vorschriften aufs genaueste bekannt machen und ihre Offizianten alsbald entsprechend instruieren, damit eventuell ohne Verzug eingeschritten werden kann.

Den 18. Nov. 1890.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Thee
cco mit
ee,
ruff. Ge-
alitäten,
bis 4 Mk.
Bfd. von
Pf.
Nagold.

ter,
Qualität,
Lang.

hle
chuler.

h
ion.

wird ein

r
haltung-
st.
der Red.

ine
M.
Napp.

ine
vormittags
Fuhm.

k
übertrosse-
nt, kann
empfohlen
er. Stets

nditor.

aiser.

te:
1890.

— 6 80
66 9 40
43 8 40
40 — —
89 6 30
30 — —
4 — 75 S
3 — 14 S

ge: Johs.
diener in

An die Ortsvorsteher.

Erledigung der Baumfahdefekte betreffend.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Erstattung der Vollzugsberichte, betreffend die Erledigung der Baumfahdefekte vom Frühjahr d. J. noch im Rückstand sind, werden hiemit aufgefordert, bei Wartbotenvermeidung binnen 4 Tagen Veräumtes nachzuholen.

Den 19. Nov. 1890.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* **R a g o l d**, 19. Nov. Wie aus dem Infertentell ersichtlich, gibt die hiesige Stadtkapelle unter ihrem neuen Direktor, Hrn. W. Kitterer, am nächsten Sonntag ein Konzert mit einem solch reichhaltigen Programm, daß von der musikalisch-verständigen Einwohnerschaft Ragolds um so mehr ein zahlreicher Besuch erwartet werden dürfte, als darin für den Direktor sowohl als für die Kapelle selbst eine Aufmunterung zu ferneren fleißigen so viel Zeit und Mühe fordernden Uebungen der Kapelle zu finden sein dürften. Zudem dürfte durch einen zahlreichen Besuch dieses und der ferneren Konzerte der Kapelle teilweise auch eine Zustimmung des Beschlusses des Gemeinderats liegen, daß derselbe gut gethan hatte, die vakante Kapellmeistersstelle mit einem tüchtigen Manne wieder zu besetzen.

Stuttgart, 15. Nov. Am 13. Nov. starb in Ravensburg Rechtsanwalt Dr. S o l t h e r im 69. Lebensjahre. Mit ihm scheidet ein Mann aus, der zu den Veteranen des öffentlichen Lebens in Württemberg gehörte. Es klingt heute fast wie eine Sage, daß dieser im besten Sinne des Wortes ritterliche Mann von 1862 bis 1868 den fast ganz katholischen Bezirk Waldsee als Anhänger der kleindeutschen Ideen hat vertreten können. Bei den Wahlen vom Juli 1868 mußte er dem katholisch-demokratischen Schullehrer Uhl weichen, er zählte aber stets noch zu den angesehensten und zu den tüchtigsten Mitgliedern der deutschen Partei.

Stuttgart, 16. Nov. Im hiesigen Katharinen-Hospital wird in dieser Woche eine probeweise Behandlung der Tuberkulose nach der Professor Koch'schen Heilmethode beginnen. Eine Sendung von Koch'schem Impfstoff soll sich schon von Berlin unterwegs hieher befinden.

Stuttgart, 17. Nov. Am gestrigen Sonntag trat das weitere Landeskomitee der württembergischen Volkspartei im Bürgermuseum zu einer Sitzung zusammen, welche von ca. 300 Personen aus allen Gegenden des Landes besucht war. Der Vorsitzende des Landeskomitee eröffnete die Versammlung und übertrug das Wort alsdann dem Landtagsabgeordneten A. Hausmann, welcher in seiner Eigenschaft als Korreferent in der Kommission für die Prüfung des Entwurfs, betreffend die Verwaltungsreform, den letzteren einer eingehenden Kritik unterzog. Die Versammlung sollte Punkt für Punkt dem Redner allseitigen Beifall, und es konnte sodann auf Antrag des Abgeordneten Schnaidt-Ludwigsburg unverzüglich zur Frage der Agitation gegen die Regierungsvorlage Stellung genommen werden. Es nahmen hierzu mehr als ein Duzend Redner das Wort, deren Ausführungen zu dem Beschlusse führten, am Sonntag den 7. Dez. allerorten im Lande umher Agitationsversammlungen abzuhalten mit dem Zwecke, das württembergische Volk über den Inhalt des Regierungsentwurfs genügend aufzuklären. Wo der vorgenannte Termin nicht angängig erscheint, soll der letzte Sonntag im Jahr zu Versammlungen gewählt werden. Als Richtschnur mögen in allen die neulich in Göppingen gefaßten Resolutionen dienen. Des weiteren sollen überall Deputationen gewählt werden, welche es sich zur Aufgabe halten, die Abgeordneten mit den Forderungen der Volkspartei in Betreff der Verwaltungs-Reform bekannt zu machen.

Der frühere württembergische Hauptmann Miller und Curt Abel, bekannt durch ihre vielbesprochenen Streitschriften, haben sich zur Herausgabe einer neuen Monatschrift „Das deutsche Reich“ vereinigt; das Unternehmen ist der Reform auf allen Gebieten gewidmet, die in Deutschland einer Umwandlung bedürfen.

Digenbach, 15. Nov. Heute ist das Bad Digenbach samt Quelle von dem bisherigen Besitzer E n d r e s an die Kongregation der barmherzigen Schwestern von Smünd mit Zustimmung des Bischofs und vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung um die Summe von 35 000 M. verkauft worden. Von der Kongregation ist das Arawesen bestimmt für Aufnahme und Erziehung schwachsinziger, aber noch bildungsfähiger katholischer Kinder. Zugleich soll das Haus älteren und erholungsbedürftigeren Schwestern als Asyl dienen. Der Wasserstand der Mineralquelle wird von der Kongregation fortgeführt werden, der Ertrag ist zum Besten der Anstalt bestimmt.

Der sächsische Oberstlieutenant a. D. v. Egidy, der Verfasser des Aufsehen erregenden Buches „Erste Gedanken“, wird bei dieser Veröffentlichung nicht stehen bleiben. Eine weitere Schrift liegt bereits so gut wie fertig vor, in welcher Herr v. Egidy das Banner der Wiedervereinigung aller Christen im ursprünglichen Christentum vor aller Welt entrollen und die erweiterten kirchlichen Formen genauer darlegen will, die eine Bekenntnisgemeinschaft aller gestifteten Menschen ohne Weiteres ermöglichen. Man darf dieser zweiten Veröffentlichung mit berechtigter Spannung entgegensehen.

Der letzte Aufenthalt des Statthalters Fürsten Hohenlohe aus Straßburg in Berlin soll weiteren Widerungen des Pöbzwanges gegolten haben. Der Statthalter empfiehlt diese angelegentlich.

Frankfurt a. M., 18. Nov. In einer gestern abgehaltenen Sitzung des hiesigen ärztlichen Vereins wurden 5 Patienten, die nach der Koch'schen Methode behandelt worden sind, vorgestellt, 3 an Lupus, 2 an Tuberkulose Erkrankte. Sämtliche befinden sich auf dem Wege der Besserung und es wird deren gänzliche Heilung erwartet.

Die Präsidenten der beiden Häuser des preussischen Landtags wurden am Sonntag von dem Kaiser und der Kaiserin in besonderer Audienz empfangen. Der Kaiser unterhielt sich sehr freundschaftlich mit den Herren und betonte, daß er die Ausführungen des Ministerpräsidenten von Caprivi über die Reformgesetzgebung in Preußen vollkommen teile. Er bat die Herren, darauf hinzuwirken, daß die neue Gesetzgebung zu Stande komme. Der Kaiser äußerte wörtlich: „Jeder muß das tragen, was er tragen kann.“ Mit freundschaftlichem Händedruck wurden die Herren entlassen, die auch zu der Hochzeit der Prinzessin Viktoria geladen sind.

Die erste Sitzung des Reichstages ist nunmehr auf den 2. Dezember anberaumt. Der Termin ist soweit hinausgeschoben, um dem preussischen Landtage Zeit zu lassen, die erste Beratung der großen Reformgesetze zu beenden. Was die Stimmung der Abgeordnetenkreise gegenüber diesen Vorlagen betrifft, so verkantet, daß ohne Abänderungen wohl kaum die Entwürfe angenommen werden dürften. Die Regierung wird übrigens sehr mit sich reden lassen.

Auch die Arbeiterschulskommission des Reichstags ist tüchtig an der Arbeit. Ihre Verhandlungen erregen das lebhafteste Interesse der Arbeitgeber und der Arbeiter. Höchst praktische Fragen, z. B. Bestimmung der Arbeitszeit und Ruhepausen, Zeit und Ort der Lohnzahlung, gegenseitige Kündigungsfristen, Strafen u. s. w. kommen zur Sprache. Selbstverständlich suchen Arbeitgeber und Arbeiter möglichst viele Rechte und möglichst wenig Pflichten herauszubekommen. Die Regierung soll als gerechte Schiedsrichterin in der Mitte stehen und macht es womöglich dann keinem von beiden recht.

Berlin. Der dem Bundesrate vorliegende Reichshaushalt für 1891 bis 1892 bilanziert mit 1 134 491 942 M. Die beabsichtigte Anleihe für Reichsheer, Marine, Post- und Telegraphenverwaltung beziffert sich auf 64 831 963 M. Beide Vorlagen entsprechen den früheren gleichen Entwürfen.

Es sei noch fraglich, sagt der „Reichsbote“, ob Herr S t ö c k e r, da er weder durch Alter, noch durch Kränklichkeit dienstunfähig geworden sei, Pension erhalten könne. Nach einer weiteren Mitteilung desselben Blattes hat der Konfistorialrat Dryander die definitive Uebernahme einer Hospredigerstelle abgelehnt.

Berlin, 17. Nov. Der „Reichsanzeiger“ publiziert die auf Ansuchen erfolgte Entlassung des Staatsministers Freiherrn v. Lucius unter Befreiung

des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie unter Verleihung des Sternes und Kreuzes der Großkomthure des hohenzollern'schen Hausordens. — Gleichzeitig publiziert der „Reichsanzeiger“ auch die Ernennung des Regierungspräsidenten v. Heyden zum Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Herr Windthorst. Die „Germania“ erklärt die Gerüchte von einem Herzleiden, welches den greisen Zentrumsführer befallen habe, für grundlos. Herrn Windthorst wird nur das Treppensteigen sauer und das ist bei einem Manne von 80 Jahren gerade kein Wunder.

Der Reichsanzeiger bringt folgende Mitteilung: „Dem Bundesrat liegt gegenwärtig der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung über die Inkraftsetzung des Gesetzes betr. die Invalideitäts- und Altersversicherung vor. Da die bisher eingegangenen Mitteilungen über den Stand der Vorbereitungen zur Durchführung des Gesetzes seine alsbaldige vollständige Inkraftsetzung möglich und zweckmäßig erscheinen lassen, ist an dem bisher dafür in Aussicht genommenen Termin, 1. Januar 1891, festgehalten worden.“

Nach dem dem preussischen Abgeordnetenhause vorgelegten Steuereinschätzungslisten giebt es gegenwärtig in Preußen 458 Thaler-Millionäre und fast 4000 Mark-Millionäre. Auf Berlin entfallen davon 200 Thaler-Millionäre und 1073 Mark-Millionäre.

Berlin, 17. Nov. Die Nachricht von der Einbringung einer Vorlage an den Reichstag, wegen einer Dotation für Professor Koch ist sehr verfrüht. Die Regierung scheint eine Initiative seitens der Volksvertretung zu wünschen, auch in Reichstagskreisen hegt man die Ansicht, daß die Anregung hierzu vom preussischen Landtage ausgehen müsse. Man hofft, der preussische Staat werde Heilanstalten auf Staatskosten errichten. Ueber die Höhe der Dotation für Koch ist noch nichts bekannt, man spricht allerdings von einer bedeutenden Summe.

Professor Robert Koch betrachtet die erfolgreiche Behandlung der Tuberkulose, welche ihm die Welt verdankt, nur als eine, wenngleich die bedeutendste Etappe seiner bahnbrechenden Studien und Forschungen, welche das ganze Gebiet der Infektionskrankheiten umfassen. Es heißt, daß er auch seine Arbeiten über Diphtheritis wieder aufnehmen wird. Der Reichstag soll dem Vernehmen nach dem Dr. Koch eine Dotation von einer Million Mark bewilligen. Die Zusammenfassung des neuen Heilmittels wird dann wahrscheinlich bekannt gegeben werden. Doch wird es schon heute, soweit Vorrat vorhanden, den Ärzten ausgehändigt damit diese Versuche anstellen können. Kaiser Wilhelm soll erklärt haben, er betrachte es als eine ganz besondere Gunst der Vorsehung, daß unter seiner Regierung der Menschheit diese unvergleichliche Wohlthat zu teil werde, und daß es ein Deutscher sei, dem die Welt diesen Triumph wissenschaftlicher Forschung verdanke. Wie Professor Koch auf eine Anfrage aus Stockholm geantwortet hat, gedenkt er eine Klinik zu eröffnen, die indessen während der ersten sechs Wochen nur für Kranke aus Berlin bestimmt sein wird. Dann aber sollen, soweit es die Räume erlauben, Kranke aus allen Teilen der Welt aufgenommen werden. Dr. Georg Cornet, einer der Mitarbeiter Kochs, hat den Roten Adlerorden vierter Klasse erhalten. Dr. William Levy, ein zweiter Mitarbeiter, hat das Germania-Hotel in Berlin gemietet und dasselbe zu einer Heilanstalt für Schwindsüchtige eingerichtet. Die ärztlichen Kreise sind selbstverständlich durch die Koch'sche Entdeckung in große Aufregung geraten und beschäftigen sich allgemein damit. So äußerte der ausgezeichnete Minister von Ziemssen in München sich folgendermaßen: „Wir stehen unter dem tiefen Eindruck eines Ereignisses von weltgeschichtlicher Bedeutung, welches zu erleben jeder Freund der leidenden Menschheit sich glücklich schätzen muß.“ In gleichen Sinne haben sich zahlreiche andere berühmte Aerzte ausgesprochen, vielfache Begrüßungen sind Geheimrat Koch zugegangen. Aus vielen Staaten sind Aerzte nach Berlin beordert, um das Koch'sche Heilverfahren kennen zu lernen.

Professor Koch's Reider. Kergerlich über die Koch'sche Entdeckung, weil dieselbe von einem Deutschen gemacht ist, sind die Pariser Zeitungen. Die meisten Journale verhalten sich entweder ängstlich oder direkt gehässig und selbst die anständigen



atsministers,
und Kreuzes
den Hausor-
ichsanzeiger“
äsidenten v.
Minister für
ania“ erklärt
welches den
für grundlos.
reppensteigen
n 80 Jahren
Mitteilung:
der Entwurf
Inkraftsetzung
und Alters-
angehenden
vorbereitungen
valdige voll-
edtmäßig er-
in Aussicht
festgehalten
rdnetenhanse
bt es gegen-
äre und fast
fallen davon
l-Millionäre.
ht von der
hsta, wegen
ehr verführt.
seitens der
Reichstags-
e Anregung
ehen müsse.
Heilanstal-
die Höhe
bekannt, man
Summe.
erfolgreiche
m die Welt
bedeutendste
d Forschun-
ktionkrank-
h seine Kr-
hmen wird.
h dem Dr.
auf bewil-
Heilmittels
den werden.
vorhanden,
Beruche an-
klärt haben,
Günst der
der Mensch-
teil werde,
Welt diesen
danke. Wie
Stockholm
zu eröffnen,
Wochen nur
wird. Dann
nen, Kranke
nen werden.
Kochs, hat
halten. Dr.
t, hat das
daselbe zu
ingerichtet.
h durch die
ing geraten
So äußerte
n in Mün-
unter dem
schichtlicher
Freund der
hen muß.“
andere be-
gründungen
len Staaten
as Koch'sche
gerlich über
von einem
Zeitungen.
tweeder ndr-
anständigen

Blätter meinen, der eigentliche Erfinder der Koch'schen Methode sei Professor Pasteur. Koch habe nur die Entdeckungen des französischen Gelehrten benützt. Lassen wir die Leute in dem Wahne, die Ansichten werden mit der Zeit von selbst andere werden, wenn nur erst die neue Heilmethode in weiten Kreisen praktisch gehandhabt wird. Uebrigens äußern sich zahlreiche französische Gelehrte sehr lobend über Koch.

Desterreich-Ungarn.

Zwischen den Kaisern Alexander und Franz Joseph hat ein Depeschenwechsel stattgefunden. Der Czar dankte dem österreichischen Kaiser in den wärmsten Ausdrücken für die herzliche Aufnahme, welche dem Thronfolger Nikolaus in Wien zu teil wurde.

Auch in Wien hat die Publikation Kochs ungeheure Erregung hervorgebracht. Der bekannte Spezialist Prof. Rothnagel sagte in seiner Vorlesung: „Wir stehen vor einer der größten geistigen Errungenschaften auf dem Gebiete der Medizin. Es ist gesiegt, daß gleichwie für andere großartige Leistungen auch für diese ein Gedenktag und Ehrentag geweiht werde. Wir stehen einem Momente gegenüber, der zu den erhabendsten gehört, die der menschliche Geist erleben kann.“ — Der Wiener Chirurg Prof. Billroth, der sich in seiner jüngsten Schrift für die Heilbarkeit der Tuberkulose und des Krebses ausgesprochen, sagt: Eine ungeahnte Perspektive eröffnet sich unseren Blicken. Alle Zweige der Medizin werden von dieser genialen Entdeckung Vorteile erlangen. Das bisher ungelöste Problem für die Chirurgen, nämlich die Eröffnung der Lungen-Kavernen (Lungenhöhlungen), sei ermöglicht, wenn das Koch'sche Heilmittel auch hier die Bazillen zum Absterben bringe. In diesem Falle könne der Chirurg ohne jede Gefahr für das Leben der Patienten die Kaverne öffnen, da er nur Abgestorbenes entfernen soll. Fortan ist es nur noch eine Preisfrage, auch gegen den Krebs das Heilmittel zu finden. Die Entdeckung sei ein Triumph der deutschen Wissenschaft. Billroth forderte seine Hörer auf, durch Erheben von den Sigen Koch zu ehren und zu feiern.

Wien. Das „Neue Wiener Tageblatt“ schlägt

vor, die Parlamente, als Dolmetscher der Völker, möchten einhellig beschließen, dem deutschen Gelehrten zu danken. Professor Koch habe auf ein Geheiß Anspruch, das von der ganzen gestüteten Menschheit ausgehe.

Koch in Wien eingegangenen Nachrichten aus Salonichi ist Freitag nacht ein Spezial-Militärzug auf der Fahrt von Uestüb nach Salonichi bei Topfin infolge von Ueberschwemmung entgleist. 8 Waggons wurden zertrümmert, 40 Personen getödet und ebensoviele verwundet. Der Verkehr ist gänzlich unterbrochen.

Zara, 17. Nov. Bei Almissa ist infolge eines Windstößes ein Schiff untergegangen, welches Arbeiter zur Olivenernte nach der Insel Brazza bringen sollte. 37 Personen und 100 Tiere sind unangekommen, 19 Personen und 34 Tiere wurden gerettet.

Frankreich.

Paris, 17. Nov. „Figaro“ hat den Doktor Mathieu in Estillac aufsuchen lassen, der Schwindsüchtige heilt. Sein System, erklärte er, sei das der vervollkommenen Elektro-Homöopathie. „Koch macht sich an den Bacillus“, sagte Dr. Mathieu, „ich mache mich an die Flüssigkeit, in der er lebt. Es ist mir gelungen, in eine Flüssigkeit das elektrische Fluidum, welches von einer speziellen Pflanzengährung herührt, einzuführen, und wenn man diese Flüssigkeit einimpft, so mischt sie sich mit dem Blut, indem sie die Flüssigkeit, in der der Bacill lebt, zerlegt. Dieser stirbt dann. Der Interviewer sagt, Koch sei reserviert, er verpöche nur die Heilung der Schwindsucht im Beginn. „Und ich heile den zweiten und selbst den dritten Grad“, erwiderte Mathieu.

Der Municipalrat von Paris hat als Beitrag zur Errichtung des Garibaldi-Denkmales 5000 Frs. bewilligt.

Italien.

Rom, 15. Nov. Falls Crispi bei den Neuwahlen eine große Mehrheit erlangt, wird die Erneuerung des Dreibundes schon im Dezember erfolgen.

Spanien.

Bei dem Untergang des englischen Kriegs-

schiffes Serpent an der spanischen Nordküste sind glücklicherweise nur einige fünfzig Menschen ertrunken, nicht 276, wie es erst nach einem unbegreiflichen Gerücht hieß. Das Schiff ist total verloren.

Portugal.

Der König Don Carlos ist von seiner langwierigen Krankheit völlig wieder genesen und empfing in seinem Palaste das ganze diplomatische Korps, welches den Monarchen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beglückwünschte. Im Lande ist alles ruhig.

England.

London, 17. Nov. Bisher stellten 6 große Handlungshäuser infolge Zusammenbruchs des Bankhauses Baring die Zahlung ein. Man befürchtet eine Reihe weiterer Fallissements.

London, 17. Nov. Die Liquidierung des Bankhauses Baring erzeugt eine ungeheure Panik. Baring muß heute Wechsel im Betrage von 4 Mill. Pfund (80 Mill. M.) bezahlen. Behufs Vermeidung eines allgemeinen Krachs schafften die Bank von England und Rothschild die nötige Summe vor. Die Verbindlichkeiten betragen 21 Mill. Pfund.

Kammgarne, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm breit à M. 3.45 Pf. per Meter
bis 8.75 verenden hierjt jedes beliebige Quantum
Burlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Heilbronner Geldlotterie. Die Ziehung der letzten großen Heilbronner Geldlotterie ist nunmehr bestimmt auf den 14. Januar 1891 festgesetzt worden. Die Lotterie findet bekanntlich zu Gunsten der Kilianskirche in Heilbronn statt, deren Renovierung rüstig vorangetrieben. Nach Vollendung derselben wird sich die Kilianskirche wieder den schönsten alten Bundesdenkmälern unseres Landes würdig anreihen. Da die ersten Preise M. 20 000, 10 000 u. betragen, so ist wieder, wie früher, eine starke Nachfrage nach den Heilbronner Loosen zu erwarten, zumal es sich diesmal um die letzte Ziehung handelt. Es empfiehlt sich daher, möglichst frühzeitig den Ankauf von Loosen zu bewirken.

Verantwortlicher Redakteur: Steinmetz in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Zeller'schen Buchdruckerei in Nagold.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.
Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Sommer-Schafweide, welche 400 bis 500 Stück ernährt, kommt am Mittwoch, den 26. Nov., vorm. 9 Uhr, auf hiesigem Rathaus auf weitere 3 Jahre im öffentl. Aufsteig zur Verpachtung, und werden hierzu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.
Stadtschulth.-Amt.
Rutschler.

Rothfelden,
Oberamts Nagold.
Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Schafweide, welche im Vor Sommer 200, im Nach Sommer 300 Stück ernährt, wird am Montag, den 24. Nov., d. J. nachm. 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus auf 3 weitere Jahre verpachtet. Auswärtige Liebhaber haben Vermögens- und Prädikatszeugnisse vorzuweisen.
Der Gemeinderat.

Nagold.
Bekanntmachung.
Die nachstehende vom Stadtschultheißenamt unterm 5. d. Mts. mit Zustimmung des Gemeinderats und Genehmigung des R. Oberamts vom 11. ojusd. erlassenen
ortspolizeilichen Vorschriften
werden hiemit zur Nachachtung bekannt gemacht:
1. Das Tränken von Vieh an den öffentlichen Brunnen ist an Sonn- und Festtagen, sowie an den Feiertagen Ostermontag, Pfingstmontag, Peter- und Paul- und Stefanstag überhaupt, und je den Tag vorher von nachmittags 3 Uhr an **verboten**.
2. Nach Eintritt der Dunkelheit darf auch an den übrigen Tagen **kein Vieh** an den öffentlichen Brunnen getränkt werden.
3. An den Sonn- und Festtagen, sowie den in Bist. 1 bezeichneten Feiertagen müssen die **Gänse eingesperrt** gehalten werden.
Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Ziffer 10 des Strafgesetzbuchs bestraft.
Den 14. Nov. 1890. **Stadtschultheißenamt.**
Brodded.

Bestes Blatt für jede Familie!
FELS VOM MEER
Speemanns illustrierte Zeitschrift für das deutsche Haus.
Größte verbreitetste Monatschrift, alle Gebiete umfassend. „Fels vom Meer“ hat die ausgesprochenste Tendenz, ein geistiger Mittelpunkt der deutschen Familie zu sein. Gediegener Inhalt ist durch Mitarbeiter ersten Ranges verfertigt. Wertvolle Extrablätter und viele Kunstblätter. Abgeschlossene Erzählungen beinahe in jedem Heft. Wegen hoher Auflage vorzügliches Inserationsmittel. Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.
Preis des Heftes nur 1 Mark.

Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell und billig
G. W. Zaiser.

Nagold.
Ein ordentlicher
Bursche,
der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet sogleich eine gute Stelle; — bei wem? ist zu erfragen in der Redaktion.
Nagold.
Pflanzenbutter
von vollkommen reinem Geschmack, eignet sich vorzüglich zum Kochen und Braten, ist leicht verdaulich und daher Magenleidenden ganz besonders zu empfehlen. Preis 65 J pro 1/2 Kilo.
Niederlage bei
Gottlob Schmid.

Haltbare Biscuits
aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerk in Köln.
Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocoolade, Cacao u. Limonade. Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.
Besonders empfehlenswerth:
Germania-Biscuit,
sehr schmackhaft als Dessort;
Kinder-Biscuit
leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder von drei Monaten ab.
Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie Ausgewogen.



